

Dritter Oktober - Welch ein Zinnober!

Was würde sich ändern, wenn man den ganzen Zinnober sein ließe? Wenn man es mit ein paar feierlichen Ansprachen bewenden ließe? Was wäre anders in Deutschland? Gar nichts!

Außer dass man Millionen Euro gespart hätte (2.600 Polizisten) und dass man durch die Vermeidung von Auto-, Bahn- und Flugreisen zum Umwelt- und Klimaschutz beigetragen hätte.

Wie wärs, wenn man stattdessen drei Tage darüber nachdächte, wie man Fluchtursachen abschaffen kann? Wie wärs, wenn man mit den Millionen Euro wenigstens einen winzigen Teil der Fluchtursachen beseitigen würde? Es wäre ein winziger Teil, aber wenigstens hätte es Sinn. Es würde das Leben von einigen wenigen Menschen erträglicher machen.

Wem nützen die diesjährigen (2016) Veranstaltungen in Dresden? Schätzungsweise ein Promille aller Deutschen können daran teilnehmen. Sie können an den 16 Landespavillions schwäbische Maultaschen und lokalpatriotisches Zeug anderer Bundesländer probieren – was solls? Nach dem dritten Bundesland muss einem ja ohnehin schlecht werden. Was ist der Nährwert und Mehrwert all dieses Zinnobers? Was haben die 99,9 Prozent der restlichen Deutschen davon, die nicht nach Dresden kommen? Wie zum Beispiel ich. Die Reden kann ich mir im Fernsehen anschauen.

Aber es muss halt gefeiert werden! Wo ich hinschaue, sehe ich Genusssucht und Hedonismus. Auf einem Bus in Nürtingen las ich in Riesenlettern:

„Ab in den Bus, schnell zum Genuss!“ Auf der Zufahrtstraße nach Schwäbisch Gmünd steht das Plakat rechts. Es war ein Schock für mich, als ich dies zum ersten Mal sah. Ein Aufruf zum Verbrauchen! Ich weiß wohl, ich bin Jahrgang 1938 und passe nicht mehr in diese Welt, in der es darum geht, möglichst viel zu kaufen, ob man etwas braucht oder nicht. Es geht darum, Raubbau am Planeten zu betreiben und Klima und Umwelt zu zerstören. Es geht darum, zu feiern und zu genießen, während in Aleppo Kinder und Eltern unter den Trümmern ihrer Häuser zerquetscht werden. Früher ging es darum, möglichst sparsam mit allem umzugehen und das war für den Planeten wesentlich zuträglicher.



„Ab in den Bus, schnell zum Genuss!“ Auf der Zufahrtstraße nach Schwäbisch Gmünd steht das Plakat rechts. Es war ein Schock für mich, als ich dies zum ersten Mal sah. Ein Aufruf zum Verbrauchen! Ich weiß wohl, ich bin Jahrgang 1938 und passe nicht mehr in diese Welt, in der es darum geht, möglichst viel zu kaufen, ob man etwas braucht oder nicht. Es geht darum, Raubbau am Planeten zu betreiben und Klima und Umwelt zu zerstören. Es geht darum, zu feiern und zu genießen, während in Aleppo Kinder und Eltern unter den Trümmern ihrer Häuser zerquetscht werden. Früher ging es darum, möglichst sparsam mit allem umzugehen und das war für den Planeten wesentlich zuträglicher.

Was ist aus dieser Welt geworden! Die einen hungern, die anderen morden und die Dritten genießen, weil sie nichts anderes zu tun haben. Mühsame Arbeit ist weitgehend unnötig geworden (früher galt: im Schweiß Deines Angesichts sollst Du Dein Brot essen), die Arbeitszeiten sind radikal verkürzt worden, ein eigenes Stückchen Land hat fast keiner mehr und im Supermarkt ist alles in Hülle und Fülle vorhanden. Was also bleibt den Menschen anderes übrig, als zu feiern und zu verbrauchen und die Wirtschaft (also Raubbau und Umweltzerstörung) „anzukurbeln“. Und wie sollte sich das in einer Demokratie auch ändern, wo Politiker wieder gewählt werden und Unternehmer und Konzerne Geld scheffeln wollen?

Es wäre vielleicht ein mächtiges Signal an die Welt gewesen, in Dresden auf all den Zinnober zu verzichten mit der Begründung, dass Putin und Assad auch an diesen Tagen in Syrien ihr Morden fortsetzen.

Ich persönlich könnte sogar auf einen „Tag der deutschen Einheit“ ganz verzichten. Bei aller Vaterlandsliebe (die sich bei mir ohnehin Deutschland und mein Schwabenland teilen müssen) habe ich immer eine gewisse Sorge vor Nationalismus. Ein Buß- und Betttag, den man aus ökonomischen

Gründen abgeschafft hat, wäre mir lieber. An diesem Tag könnten auch Nicht-Religiöse darüber nachdenken, weshalb Deutschland und Europa den Yeziden und Christen und der freien syrischen Armee nicht mit Bodentruppen oder wenigstens einem Flugverbot zu Hilfe kamen. Was hätte dadurch alles vermieden werden können! Selbst der Stuhl von Frau Merkel würde nicht so wackeln, wie er es inzwischen tut.